

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 162.

Bernsdorf-Anschluß
Nr. 7.

53. Jahrgang.
Donnerstag, den 16. Juli

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1903.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. — Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 8, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausstatter entgegen. Insezerate werden die fünfspaltige Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. Im „Lichtenstein“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die festschriftliche Zeile 15 Pfennige.

Englands Welt Herrschaft zur See und die seltsame Begründung der neuen englischen Flottenrüstungen.

Seit zweihundert Jahren gilt Englands Welt Herrschaft zur See als unbestritten, denn Großbritannien hatte der Reihe nach in großen Seekriegen die drei anderen damals überhaupt in Frage kommenden Seemächte ersten Ranges, Spanien, Frankreich und Holland, niedergeworfen, und das englische Schwert triumphtierte auf allen Meeren. Deutschland einschließlich Oesterreich, ferner Rußland und Italien nebst den anderen Staaten zählten ja früher als Seemächte überhaupt nicht mit, und es entstand das stolze englische Nationallied „Rule Britany.“ (Herrsche, Britannien.) In den letzten 50 Jahren hat sich nun allerdings in Bezug auf die Seemannsstellung der Großmächte viel geändert. Alle großen Staaten ihre Ohnmacht zur See einsehend und den Anforderungen des sich über alle Länder und Meere erstreckenden Weltverkehrs Rechnung tragend, sind eifrig bemüht, sich starke Flotten zu schaffen und besitzen auch alle bereits seit Jahrzehnten stattliche Kriegsschwärme. Aber dennoch kann sich keine Großmacht mit Englands Welt Herrschaft zur See messen, denn die englische Kriegsflotte ist nicht nur, zumal in schweren modernen Panzerschiffen zwei- bis fünfmal größer als die Kriegsflotten der einzelnen anderen Großmächte, sondern Englands Seeherrschaft befindet sich auch infolge einer ganzen Anzahl in früheren Zeiten durch keine überlegene Flotte vorgenommenen Annektionen von Meerengen und Inseln in einer solchen bevorzugten Lage, daß man tatsächlich nur von einer englischen Herrschaft zur See sprechen kann, und die anderen Staaten nur in ihren heimischen Gewässern oder dort, wo sie Kolonien besitzen, Seemacht ausüben können. Der Besitz von Gibraltar, Malta, Cypern, des Suezkanals, der Hafenstation am Roten Meere, der Insel Seylon, ganz Vorder-Indiens, ganz Australiens, die englische Herrschaft in Südafrika, im nördlichen Teile Nordamerikas und seine vielfach bevorzugte Stellung in den Häfen Ostasiens zeigen auch einem Kinde, daß auf der Erbkarte Vorsehung weiß, daß England auch heute noch Welt Herrschaft zur See ausübt und auszuüben die tatsächliche Macht hat. Man kann es den Engländern auch garnicht verdenken, daß sie alles tun, um sich diesen großen Vorteil zu wahren, und daß sie besonders bemüht sind, sich eine allen anderen Flotten überlegene Kriegsflotte zu erhalten. Wenn aber angesichts der neuesten Flottenverstärkungen in England der englische Ministerpräsident Balfour über die Ursache dieser kolossalen Flottenrüstungen und den Zweck der englischen Kriegsflotte überhaupt amtliche Begründungen in die Welt setzt, die mit der Wahrheit im schreienden Widerspruch stehen, so muß die öffentliche Meinung in Europa dagegen protestieren. Der englische Premierminister hat nämlich in Bezug auf die Flottenrüstungen und die Frage der Abrüstung im Parlament gesagt: „Aber man muß sich vergegenwärtigen, daß die Ausgaben für die britische Flotte allein unter allen Flotten der Welt nur einen Verteidigungszweck haben, und daß die übrigen Flotten der Welt keinen Anspruch auf diesen Charakter haben!“ — Also die viel kleineren und schwächeren Kriegsflotten der anderen Mächte haben keinen Verteidigungs-Charakter, sondern einen Angriffs-Charakter! — Man könnte da noch ironisch fragen, ob die anderen Flotten vielleicht die große englische demnächst anzugreifen beabsichtigen. Oder sagt das böse Gewissen den englischen Staatsmännern, welche die halbe Welt in Englands Schnappschad stecken, daß die anderen Seemächte auch einmal wie England Länder- und Insel-Appetit bekommen sollten? Oder gefüllt sich England wieder einmal in der scheinheiligen Rolle des Fuchses? — Es ist nur schade, daß schon lange kein Mensch mehr an Englands Scheinheiligkeit glaubt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.
* Die Politik hat sich wohl. Der „Köln. Zig.“ und auch anderen Blättern wird aus Dresden telegraphiert: Die Behauptung, daß das Ministerium einer Aenderung des Wahlrechts abgeneigt sei, ist unrichtig. Die Regierung wird viel mehr bereit als im nächsten Landtage eine entsprechende Vorlage einbringen. Das klingt zunächst recht aussichtsvooll. Denn wie das sächsische Wahlrecht augenblicklich gestaltet ist, bedeutet jede Aenderung eine Verbesserung. Ob die Vorlage „entsprechend“, d. h. den Wünschen des Volkes entsprechend, sein wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls wäre es erwünscht, schon vor den Wahlen die Grundzüge der geplanten Aenderungen bekannt zu geben, um so mehr, als die Sozialdemokraten als Wahlparole das gleiche, geheime direkte Wahlrecht unter Anwendung des Proportional Systems proklamiert haben.

* Ueber Handelsvertragsverhandlungen sind in letzter Zeit von Leuten, die das Gras wachsen hören, allerlei geheimnisvolle Mitteilungen in die Welt gesetzt worden, die den Anschein erwecken sollten, als seien ihre Verbreiter mit den intimsten Vorgängen vertraut. Diesem unlauteeren Treiben lauzen erst kürzlich die „Berl. Pol. Nachr.“ mit Entschiedenheit entgegen, da es sich bei allen diesen Nachrichten nur um Kompinationen handle, und ein anderes Berliner Blatt, das Beziehungen zum Reichskanzleramt hat, ist in der Lage, entgegen anders lautenden Nachrichten versichern zu können, daß die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Rußland noch nicht einmal begonnen hätten. — Es war also wieder einmal nichts mit den „zuverlässigen Informationen“.

* Die Abstinenz-Bewegung Deutschlands, welche auf den interessantesten Verhandlungen des Bremer Kongresses gegen den Alkoholismus eine so hervorragende Rolle gespielt hat, soll ihre Vertretung in einem „Deutschen Abstinenz-Tag“ finden. Die erste dieser Versammlungen über die Truppen gegen den Dämon Alkohol soll in Berlin vom 8. bis 10. August d. Js. in Verbindung mit dem Großlogenfest des Guttempler-Ordens stattfinden. Die Kerntruppen gegen die Trinkfritten bilden die Guttempler, deren Deutschland ausgenblicklich etwa 20 000 in 800 Logen zählt. Daraus folgt die Landesgruppe Deutschlands des Internationalen Alkohol-Begner-Bundes und der deutsche Bund abstinenter Frauen. Außerdem haben sich mehrere abstinente Berufsvereinigungen gebildet, wie die der Kaufleute, Ärzte, Lehrer und Lehrerinnen, Geistlichen und Studenten. Die Enthaltensbewegung Deutschlands ist noch in den Anfangsstadien begriffen, trotzdem darf man die Zahl ihrer organisierten Vertreter gegenwärtig auf 30- bis 35 000 rechnen.

* Gegen das Urteil des Oberkriegsgerichts Kiel in Sachen Hüßener hat der Gerichtsherr Revision eingelegt.

Oesterreich.

* Triest. Der Ausbruch der Pest in Kiew hat die Regierung zu strengsten Schutzmaßnahmen für sämtliche österreichisch-ungarische Höfen veranlaßt.

Italien.

* Rom. Der Verlauf der Krankheit des Papstes ist derartig, daß die Katastrophe schon in den nächsten Stunden, oder erst in 2 oder 3 Tagen eintreten kann. Seine Kräfte schwinden langsam. Die Atemnot ist in starkem Zunehmen begriffen. Diarrhöe ist eingetreten. Der Papst ist sich seines Zustandes voll bewußt. Im Vatikan hofft man keine Besserung mehr. Kardinalkämmerer Oreglia ist im Vatikan eingetroffen. Die Vorbereitungen zum Konklave werden bereits getroffen. Die vom Papste inne gehaltenen Wohnräume werden geräumt. Die Kardinalö Gotti und Machi, welche das Testament des Papstes verlesen sollen, befinden sich im Vatikan. Die erste Autorität Italiens, Prof. Cardarelli, wiederholt in einem Brief, daß er die Diagnose der Papstärzte stark angeweifelt.

Rußland.

* In Petersburg bricht sich immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß England in Ostasien mit allen Mitteln gegen Rußland intriguiert, gegen das es auch die Union aufheben möchte.

Amerika.

* Die Pest in Chile verbreitet sich über beinahe alle Hafenplätze des Landes. Dadurch erleidet der Postdienst eine sehr ernste Störung, da seit neun Wochen kein Post aus Nordamerika mehr eingegangen ist. — Nicht böse muß es in Argentinien aussehen. Infolge Erklärung des Belagerungszustandes werden nämlich dort Telegramme, welche Mitteilungen über die Arbeitsstellungen des Landes enthalten oder sich auf die Arbeitsstellungen und auf die von der Regierung dagegen ergriffenen Maßnahmen beziehen, nicht angenommen.

Afrika.

* Von den Portugiesen hat England die erwünschten und so beharrlich abgelehnten Zugeständnisse zum guten Teil bereits erreicht. In Lissabon ist ein Dekret unterzeichnet worden, betreffs den Bau der Eisenbahn von Lorenzo Marquez nach der Grenze von Swasiland, sowie betreffs den Ausbau der Hafenanlagen von Lorenzo Marquez.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 15. Juli.

* **Feuersignale.** Heute früh kurz nach 6 Uhr ertönten Feuersignale. In einem unbewohnten, Herrn Brauerbesitzer Kühn gehörigen Hause in der Badergasse hier war das auf dem Dachboden lagernde Heu in Brand geraten. Durch schnelles Eingreifen wurde das Feuer gelöscht.

* **Alljährlich, wenn die Periode der Gewitter herannahet, wie gegenwärtig, taucht auch die weitverbreitete Gewitterfurcht wieder auf. In diesem nervösen Zustande leiten verhältnismäßig viele Leute und es dürfte daher angebracht sein, im Nachstehenden einige Verhaltensmaßregeln zu geben. Bekannt ist ja die alte Regel, die schon in der Schule gelehrt wird: nicht unter Bäumen Schutz suchen. Desgleichen suche man keinen Heuhaufen oder Kornmandeln auf. Man vermeide überhaupt, sich in der Nähe hoher Gegenstände aufzuhalten. Gut ist es, sich auf den Erdboden zu legen, selbst auf die Gesäße hin, tüchtig naß zu werden. Im Zimmer halte man während des Gewitters Zugluft fern. Das bedingt jedoch nicht etwa, alle Fenster geschlossen zu halten. Es kann ruhig ein Fensterflügel offen bleiben, nur hüte man sich, direkt an denselben zu stehen. Der beste Platz ist mitten im Zimmer. Auch im Bett, sobald es nicht direkt am Fenster steht, ist man vor der Blitzschlaggefahr gesichert. Daß man Metallgegenstände, Waffen usw. ablegen soll, ist bekannt. In vieler Erinnerung dürfte es noch sein, wie vor einer Reihe von Jahren auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin eine Kompanie Infanterie vom Gewitter überrascht wurde. Die Kompanie setzte die Gewehre zusammen und die Leute standen dicht bei denselben. Ein Blitz fuhr in die Gewehrpfeiler, zerschmolz etwa 50 Gewehre und traf leider auch einige Soldaten, die mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen. — Im allgemeinen kann man beim Gewitter bei Anwendung einiger Vorsicht ganz ruhig bleiben. Zu einer nervösen Gewitterfurcht liegt keine Veranlassung vor und man wird gut tun, derartige Anwandlungen mit Willenskraft niederzukämpfen.**

* Von den ursprünglich ausgelosten 30 Hauptgeschworenen, die an den vorgestern begonnenen Sitzungen des Schwurgerichts zu Zwettau teilzunehmen haben, sind u. a. folgende auf ihren Antrag von der Teilnahme entbunden worden: Fabrikant Berger in Callenberg, Fabrikant Jierold in Callenberg und Rentier Laug in Lichtenstein.

* Der Termin des Inkrafttretens der neuen Fahrkartenpreise dürfte, den „Baugner Nachr.“ zufolge, auf den 1. Oktober mit Beginn des Winterfahrplanes hinausgeschoben werden. Vorläufig ist der 1. September hierzu bestimmt.

Wennecken's
Bedfordner,
wie sonstige
Bedarfs-Artikel
zu Originalpreisen
bert Pilz,
derei, Lichtenstein.

Wagner's
onditorei u. Café,
älften St. Jakob,
Telephon Nr. 52.
der Nähe des Bahnhofs.

Höflicher Aufenthalt
s Wälfengrundes.
Halte meine Lokali-
ten zu freudlichem
uch best. empfohlen.
reichhalt. Konditoreibüffet,
München Spaten, Weine
— Pianino.

loris Wagner.
Herstellung
nder Getränke:

teinsäure
enensäure
kohlenf. Natron
epulver
enst
einer Himbeerst.
und Kräutergewölbe
a roten Kreuz
Liekmann.

Solo

este Ersatz für Na-
er, bräunt, riecht
kumt wie frische
nd spritzt nicht.
al. 80 Pfg.
ulius Mächler,
Lichtenstein.

Balmin

55, 30 u. 10 Pf.

Blanzwiche

ebrauch, giebt schnell
warzen Glanz.
l. 10 und 15 Pfg.
Kräutergewölbe
Liekmann.

Mutter

Kindern eine reine
schönen, zarten,
en Teint verschaffen
dieselben nur mit
milch-Seife
nn u. Co., Na-
oben.
0 Pf. bei:
Lietzmann.

beiter!

losser!

murer!

Eure blauen
its-Jacken
Kosen
temden
areuhaus

Cobias

Hauptmarkt 3.
laue Farbe wird
antiert.
ußerst billig.

der

er Grösse
ler einfachsten bis
nsten Leiste staub-
ngerahmt bei
rt Pilz,
ei, Lichtenstein.